

Monatsspruch

Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.

(Jeremia 31,9)

wenn man uns fragt
warum glaubt ihr an gott
warum nennt ihr ihn vater
was werden wir sagen

wir werden sagen
wir glauben an gott
weil wir es nicht ertragen zu sagen
es gibt keinen gott
weil unsere welt zerfällt
in lauter sinnlosigkeit
atomisiert in einzelteile
und darum sagen wir auch vater
weil wir es nicht ertragen zu denken
wir seien mit allem was ist
uns selbst überlassen ... Wilhelm Wilms

Geburtstage im November

04.11. Michael Kipar
18.11. Roswitha Rabenau
21.11. Sabine Mascher
22.11. Milo Gieseke
22.11. Nik Samuel Plata
25.11. Aden Gieseke
25.11. Reinhard Loewe

Du brauchst Gott weder hier noch dort zu suchen. Er ist dir nicht ferner als vor der Tür des Herzens. Da steht er und harrt und wartet, wenn er bereit finde, der ihm auftritt und einlasse. Er kann es weniger erwarten als du, dass du ihm auftrittst.

Meister Eckehart

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen ihnen viel Kraft und Freude im neuen Lebensjahr!

Termine im November

1 So	10.00 Gottesdienst + Abendmahl (Ehrenfried Reichert + Beate Volkert)
2 Mo	Frauengebet nach Absprache
3 Di	
4 Mi	19.30 Hauskreis (online)
5 Do	Selfmade entfällt
6 Fr	
7 Sa	
8 So	10.00 Themen-Gottesdienst (Seligpreisung) (Markus Frank + Hermann Duwe)
9 Mo	Frauengebet nach Absprache
10 Di	
11 Mi	
12 Do	19.30 Uhr Bibelgespräch (online)
13 Fr	
14 Sa	
15 So	10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag (Ev. Matthäuskirche mit Anmeldung) (Predigt Markus Frank)
16 Mo	Frauengebet nach Absprache
17 Di	
18 Mi	19.30 Hauskreis (online)
19 Do	Selfmade entfällt
20 Fr	
21 Sa	
22 So	10.00 Themen-Gottesdienst (Seligpreisung) (Markus Frank + Anita Zabel)
23 Mo	Frauengebet nach Absprache
24 Di	
25 Mi	19.30 Gemeindeleitung
26 Do	Selfmade entfällt 19.30 Bibelgespräch (online)
27 Fr	
28 Sa	
29 So	10.00 Gottesdienst (Günther Müller + Lilo Müller)
30 Mo	Frauengebet nach Absprache

Informationen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden zu den neuen Corona-Maßnahmen

Aufgrund der zunehmenden Infektionen mit SARS-CoV-2 haben die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder gestern weitere [Maßnahmen zur Unterbrechung der Infektionsdynamik](#) beschlossen, die auch die Durchführung von Gemeindeveranstaltungen außerhalb der Gottesdienste betreffen.

Im Wesentlichen geht es darum, im November die [Kontakte zu anderen Menschen](#) außerhalb der Angehörigen des eigenen Hausstands [auf ein absolut nötiges Minimum zu beschränken](#). Der Aufenthalt in der Öffentlichkeit ist daher nur mit den Angehörigen des eigenen und eines weiteren Hausstandes, jedoch in jedem Falle maximal mit 10 Personen gestattet. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, generell auf nicht notwendige private Reisen und Besuche zu verzichten. Nach Ablauf von zwei Wochen werden Bund und Länder sich erneut beraten und notwendige Anpassungen vornehmen.

Aufgrund dieser Situation empfiehlt der BEFG seinen Gemeinden:

- [Gottesdienste](#) sind unter den bekannten Auflagen möglich und von den Beschlüssen nicht betroffen. BEFG-Gemeinden sind angehalten, ihre Gottesdienste gemäß dem [Schutzkonzept des Bundes](#) und den jeweils gültigen Landesverordnungen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln durchzuführen und ein an die Situation vor Ort angepasstes Hygienekonzept zu erstellen. Während der Gottesdienste sollte ein Mund-Nase-Schutz getragen werden, und auf das Singen sollte verzichtet werden.
- [Kindergottesdienste](#) sollten in der Regel nicht stattfinden, es sei denn die Abstands- und Hygieneregeln können gewährleistet werden. Alternative [Online-Angebote gibt es beim GJW](#).
- [Hauskreise](#) sind keine Gottesdienste, sondern private Treffen. Sie fallen unter die Regelungen für Treffen im privaten Raum.
- [Alternative Formen des gewohnten gottesdienstlichen und gemeindlichen Lebens](#) (hybride Gottesdienste, Livestream, Video, Telefon, Online-Meetings etc.) [sollten intensiv genutzt werden](#), da das „normale“ Gemeindeleben nach wie vor auf absehbare Zeit nicht möglich sein wird.

Im Übrigen müssen selbstverständlich die [Regelungen und Verordnungen der Bundesländer, Kommunen und örtlichen Gesundheitsämtern](#) befolgt und umgesetzt werden.

Corona-Maßnahmen werden zunehmend generell und auch hinsichtlich der Gottesdienste (insbesondere das Maskentragen und Nichtsingens) in Frage gestellt. Selbstverständlich müssen politische Entscheidungen mit solch einer grundrechtsintensiven Tragweite demokratisch diskutiert werden und legitimiert sein. Diese Diskussion gehört in die Parlamente. [Ich bin dankbar, dass BEFG-Gemeinden in den letzten Monaten verantwortungsbewusst gehandelt haben](#) und erwarte das auch für die nächsten Wochen. Wahrscheinlich wird solches Verantwortungsbewusstsein und besonnener Umgang mit den Auswirkungen des Corona-Virus noch für Monate nötig sein. Dabei hat mir in den letzten Tagen ein Satz des Schweizer Theologen Prof. Dr. Stefan Schweyer geholfen: [„Corona ist zwar in der Mitte der Kirche angekommen, aber Corona ist nicht die Mitte der Kirche. Die Mitte ist Jesus Christus, das Evangelium.“](#) Die Kirche lebt in ihren Gliedern und nicht in ihren Gemeindehäusern. Die Attraktivität des Evangeliums hängt nicht von unseren Veranstaltungen ab, sondern davon, dass wir Jesus Christus bezeugen und unser Leben aus dem Vertrauen in ihn sowie in seiner Gesinnung gestalten.

Christoph Stiba
Generalsekretär

Wir beten für

- die **Pastorenfamilie Cevic** und die **Gemeinde in Izmir** (die Gemeinde hilft aktuell den Opfern des schweren Erdbebens in Izmir)
- die **Pastorenfamilie Kadjo in Kamerun**
- die **Kranken in unserer Gemeinde und unseren Familien**

Monatsspruch

**Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.
(Jer 31,9 (L))**

Hilfreicher Trost bedeutet vor allen Dingen Begleitung. Damals wie heute. Die Formen der Begleitung mögen sich ändern; im Wesentlichen kommt es immer darauf an, einem (oder mehreren) Menschen in herausfordernden Zeiten zur Seite zu stehen, mit zu gehen oder einfach da zu sein. Die Prophezeiung aus dem Jeremiabuch beschreibt auch Gottes Handeln mit seinem Volk in ganz entsprechender Weise. Den aufgrund von Krieg, Flucht und Vertreibung vermutlich mehrheitlich traumatisierten Menschen wird zugesagt, dass sie getröstet werden, *indem* Gott sie leitet – was in diesem Fall nichts Anderes als *Begleitung* heißt, wie bei einer Eskorte.

Auf einer assyrischen Reliefdarstellung aus dieser Zeit sieht man, wie Einwohner der eroberten jüdischen Stadt Lachisch von den neuen Machthabern aus ihrer Heimat in eine ungewisse Zukunft abgeführt werden. Die Prophetie aus Jeremia wirkt wie ein dazu als Kontrast gemaltes sprachliches Bild: „Ich bringe euch wieder zurück, gehe neben euch her und schütze euch.“ Im vorherigen Vers (Jer 31,8) bezieht sich dieses Versprechen ausdrücklich auf die verwundbarsten Menschen der damaligen Situation: auf Blinde, Lahme, Schwangere und junge Mütter.

Die Rückführung der nach Babylon Verschleppten wird mit ähnlichen Worten auch im Buch Jesaja angekündigt: „Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden“ (Jes 55,12)“. Mit



etwas anderer Betonung ist im Buch Hiob ist vom Geleiten des Toten zum Grab die Rede (siehe Hi 21,32) – ein Ritual, das wir aus guten Gründen bis heute pflegen, wenn wir jemanden „zu Grabe tragen“ und zugleich damit die Angehörigen trösten.

Ob es um die gegenseitige Unterstützung im engsten Familienkreis, in der Gemeinde oder vielleicht in einer Trauergruppe, in der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenseitig von ihren Erfahrungen erzählen, geht: Die Formen der Begleitung mögen sich wandeln – gute Beziehungen zueinander sind in unserer heutigen Zeit, in der viele Menschen durch die äußeren Umstände ganz auf sich selbst zurückgeworfen sind, wichtiger denn je.

Prof. Dr. Dirk Sager, Theologische Hochschule Elstal